

Bio-Einkaufsführer für Bielefeld

Zweite Auflage der Grünen-Idee

VON KURT EHMKE

■ **Bielefeld.** Da ist er wieder: Der „Bio-in-Bielefeld-Führer“ der Grünen ist überarbeitet und erweitert wieder zu haben. Das vor gut zwei Jahren erstmals erschienene A5-große vierfarbige Heft bietet auf gut 50 Seiten Informationen über Bio-Label, regionale Vermarktung und vor allem all jene Unternehmen in Bielefeld, die Bio-Produkte anbieten. „Er ist jetzt noch deutlich umfangreicher als sein Vorgänger“, sagt Marianne Weiß, Oberbürgermeisterkandidatin der Grünen. Sie ist stolz auf ihre Idee, die mittlerweile in etlichen Städten von ihren Parteifreunden aufgegriffen worden ist.

Der „ökologische Einkaufsführer“ ist ein Erfolgsmodell: Die erste Auflage von 5.000 Heften ist vergriffen, die zweite erscheint trotzdem nur noch als 3.000er-Auflage: „Dann können wir schneller aktualisieren“, sagt Weiß. Die Grünen verlangen für die Broschüre kein Geld, gemeinsam haben Bundestagsabgeordnete Britta Haßelmann sowie Fraktion und Kreisverband die

Kosten geschultert. Die Broschüre gibt es entsprechend auch im Fraktionsbüro im Alten Rathaus und in den neuen Räumen des Kreisverbandes an der Kavalleriestraße 26. „Wir legen ihn auch in den Bio-Läden aus“, sagt Weiß.

Autorin des Bio-Führers ist Claudia Heidsiek, sie hat die Arbeit von Andreas Fanash fortgesetzt. Wer wissen will, wo es ökologisch und nachhaltig produzierte Blumen, Eier, Fahrräder oder Kosmetika gibt – nachschlagen. Auch zu den Themenfeldern Bauen, Reisen, Gaststätten gibt es Infos. Mehr als 80 Betriebe werden vorgestellt. Und, weil bio immer auch oft was mit Jahreszeiten zu tun hat, gibt es einen Erntekalender – auch für Blumen. Januar-Rosen haben weite Wege hinter sich, Mai-Rosen eher nicht.

Fraktionschefin Inge Schulze findet den Führer wichtig, auch, weil „die Bio-Branche mittlerweile ein wichtiger Wirtschaftszweig ist“. Schulze: „Leider wird der Bio-Bereich in der Wirtschaftsförderung aber noch immer meist links liegen gelassen.“



Echsen mit wachem Blick: Claas Wegner und zwei Bart-Agamen aus dem Tierbestand der Universität. Sie kommen auch bei der Arbeit mit begabten Kindern zum Einsatz. FOTO: SANDRA SANCHEZ

Spannendes bei Echsen und Co.

Freude statt Frustration: Untersuchung der Uni zu Lernmotivation von Kindern

VON ELMAR KRAMER

■ **Bielefeld.** Die beiden Reptilien sind beliebtes Anschauungsobjekt. Claas Wegner hält zwei Bart-Agamen auf seiner Hand, die in den Terrarien der Biologen der Universität leben. Die Echsen gehören wie andere Tiere zum Programm für besondere Schüler in der Uni. Begabte Jungen und Mädchen aus Ostwestfalen-Lippe lernen hier nach Schulschluss als „Kolumbus-Kids“. Eine aktuelle Untersuchung zeigt, was beim Arbeiten mit naturwissenschaftlich begabten Kindern besonders wichtig ist.

Wenn die Schüler sich in mehreren Gruppen in der Hochschule treffen, liegt der normale Schultag schon hinter ihnen. Dann geht es um spannende Themen aus der Meeresbiologie, der Insektenwelt, um Reptilien und Amphibien. Die Jungen und Mädchen aus der gymnasialen Unterstufe werden mit den Themen vertraut gemacht. Der über-

geordnete biologische Kontext wird hergestellt, Fragen und Problemstellungen aufgeworfen. Wie etwa verhalten sich Echsen wie die Bart-Agamen? Wie lässt sich ein perfekter Schatten produzieren, wie sieht er mit zwei Lichtquellen aus? Welche charakteristischen Merkmale lassen sich bei welchen Insekten nachweisen? Am Ende stellen die Teilnehmer die Ergebnisse vor und diskutieren diese.

Die Gruppen sind mit etwa 15 Personen klein, die Betreuungsratio auch dank Lehramtsstudenten so gut, dass mancher im Schulbetrieb neidisch wird. Genau deshalb warnt Projektleiter Claas Wegner davor, Lehrerschelte zu betreiben.

Die Daten, die der promovierte Biologe und sein Team mehrere Monate lang erhoben haben, zeigen, wie sehr die außerschulische Lernatmosphäre dazu beiträgt, Motivation zu schaffen. Positive Emotionen stellen die Wissenschaftler bei den Begabten fest, sie freuen sich auf ihre Termine in der Uni,



Forschung zu Begabten

■ Es gibt weitere Untersuchungen zur Begabtenforschung. Mögliche Themen sind: die Fördermöglichkeiten Hochbegabter, das Erkennen von Hochbegabten, die Merkmale von Hochbegabten und die Frage: „Welche Kompetenzen sollten Lehrer im Umgang mit Hochbegabten mitbringen?“

freuen sich auf Belegung, sind hochinteressiert. Langeweile und Frustration spielen im Gegensatz zu anderen Schülern eine untergeordnete Rolle. Auch wenn es sich um Zwischenergeb-

nisse der Untersuchung handelt, ist für die Uni-Biologen offensichtlich, dass die Motivation ein zentraler Punkt ist. „Die längerfristige Motivation bei Kolumbus-Kids ist sehr viel besser als bei anderen“, sagt Wegner.

Einen Königsweg, begabte Kinder zu fördern, gebe es nicht. „Jedes Kind braucht individuelle Förderung“, erklärt Wegner. Im normalen Alltag eines Lehrers mit 25er- oder 30er-Klassen sei das schwer möglich. Es sei schon viel gewonnen, wenn in Naturwissenschaften ab und zu eine Highlight-Stunde eingebaut werden könne. Projekte vernetzter Institutionen und Arbeitsgemeinschaften könnten helfen, unterschiedlich stark begabte Kinder individueller zu fördern. „Kolumbus-Kids“ kann sich über mangelnden Zuspruch nicht beklagen und hat deutlich mehr Anmeldungen als Plätze.

Die Anmeldung der Fünftklässler ist im Herbst und ist an Empfehlungen der teilnehmenden Schulen gebunden. Infos: www.kolumbus-kids.de



Bio, Baby: Mouna Willmann, Claudia Heidsiek, Marianne Weiß und Inge Schulze, v. l., zeigen den neuen Bio-in-Bielefeld-Führer der Grünen. Auf dem Plakat steht, es ist zu erahnen, „Bio, Baby“. FOTO: KURT EHMKE

Auf Knopfdruck schnelleres Internet

Telekom startet VDSL-Netz in Bielefeld

VON MATTHIAS TONHÄUSER

■ **Bielefeld.** Die Auffahrt auf die „Datenautobahn“ geht künftig schneller: Mit einem symbolischen Knopfdruck haben Arnold Diekmann von der Deutschen Telekom und Bürgermeister Detlef Helling (CDU) gestern VDSL (Very High Speed Digital Subscriber Line)-Netz für Bielefeld freigeschaltet. Telekomkunden können mit dieser Hochgeschwindigkeits-Internet-technik besonders flott durch's WWW surfen, aber auch hochauflösendes Fernsehen gucken.

„Wir haben in den vergangenen Monaten 138 Kilometer Glasfaserkabel in Bielefeld verlegt“, sagte Diekmann. Die Telekom hat auch 279 neue graue oder grüne Schaltkästen aufgestellt, über deren Ausmaße sich Leser beschwert hatten (die NW berichtete). „Die Arbeiten wurden im Juli abgeschlossen“, sagte Diekmann. Rund 60.000 Bielefelder Haushalte könnten jetzt VDSL nutzen.

VDSL ermöglicht Datenübertragungsraten von bis zu 50 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). Herkömmliche DSL-Anschlüsse erreichen nur 16 Mbit/s. Die Verbraucher können mit VDSL und den 16 Mbit-Anschlüssen das Produkt „Entertain“ der Telekom nutzen, das neben Telefon- und Internetflatrate auch Internetfernsehen beinhaltet.

Kunden mit VDSL-Anschluss können auch hochauflösendes (HD) Fernsehen gucken. „Es geht zwar auch mit einer 16-Mbit-Leitung, wir empfehlen aber VDSL“, sagte Telekom-Pressesprecher Andre Hofmann. Bislang ist das Hochgeschwindigkeitsnetz vor allem in stark besiedelten Gebieten verfügbar. Der weitere Ausbau des VDSL-Netzes sei von der Nachfrage und der technischen Infrastruktur abhängig, sagte Hofmann. Eine Übersicht, wo VDSL verfügbar ist, finden Sie im Internet unter <http://entertain.eki.t-home.de/service/dslcheck/>



Und los geht's: Detlef Helling und Arnold Diekmann (v. l.) drücken den Startknopf für's Hochgeschwindigkeitsinternet. Helling sagte, dies sei „ein innovativer Schritt nach vorne, der auch ein Stück mehr Lebensqualität für die Stadt bedeutet“. FOTO: MATTHIAS TONHÄUSER

Von Krisen, Schirmen und Wünschen

Gestern Abend: Podiumsdiskussion von IHC und Marketingclub mit vier Bundestagskandidaten

VON THOMAS GÜNTTER



■ **Bielefeld.** Herbert Sommer ist für einen lockeren Spruch immer gut. Der Beiratsvorsitzende des Industrie- und Handelsclubs (IHC) begrüßte die Kommunalwahl-Kandidaten gestern Abend im Schüco-Technologiezentrum mit den Worten: „Dann können Sie jetzt mal sehen, wie das Spiel woanders läuft.“

Es war tatsächlich gewollt, keine Verwechslung: Vier Tage vor der Kommunalwahl saßen auf dem Podium vor rund 150 Gästen nicht fünf Oberbürgermeister-, sondern vier Bundestags(!)kandidaten: Britta Haßelmann (Grüne), Guntram Schneider (SPD), Achim von Stockhausen (FDP) und Lena Strothmann (CDU). Den Kandidaten der Linken hatten die Veranstalter, der IHC und der Marketingclub, erst gar nicht eingeladen.

Der Wahlkampf sei ja sehr kuschelig und erholsam gewesen. Sommer: „Ab jetzt wird das anders.“ Und dann fragte er in die Runde, wer denn schon wisse, was er bei der Bundestagswahl wähle. Fast alle meldeten sich. Nur fünf Besucher outeten sich als Unentschlossene.

Den Anfang bei der Kandidatenrunde machte Guntram Schneider. Die wichtigste Aufgabe, so der Direktkandidat der SPD im Wahlkreis 133 (Bielefeld/Werther), sei die Bewälti-

gung der Wirtschafts- und Finanzkrise. Deutschland bleibe eine Industrie- und Exportnation. Deswegen müsse man auch etwas für die Binnenmärkte tun. Schneider sprach sich für einen gesetzlichen Mindestlohn aus.

FDP-Vertreter Achim von Stockhausen erklärte, seine Partei wolle den arbeitenden Men-

schen und den Unternehmern mehr Möglichkeiten geben, sich zu bewegen: „Wir wollen mehr Netto vom Brutto.“ Der Regierung warf er vor, insgesamt 19 Steuererhöhungsgesetze auf den Weg gebracht zu haben.

Die Grüne Britta Haßelmann war froh, dass Deutschland seinen öffentlichen Bankensektor – Sparkassen und Genossenschaftsbanken – behalten habe. Sonst wäre die Finanzkrise noch dramatischer verlaufen. Sie kritisierte die Abwrackprämie. Haßelmann: „Die Probleme kommen im nächsten Jahr.“

Außerdem sei es unverantwortlich in dieser Situation Steu-

erhebungen in Milliardenhöhe zu versprechen. Ökonomie und Ökologie seien längst kein Gegensatz mehr.

Lena Strothmann, die für die CDU kandidiert, sagte, in der Wirtschaft sei ein zarter Silberstreif zu erkennen, aber die Krise sei noch nicht vorbei. Die Regierung habe nicht nur den Banken, sondern auch dem Mittelstand einen Rettungsschirm aufgespannt. Von den 100 Milliarden seien erst 1,7 Milliarden abgerufen. Sie sprach sich gegen Steuererhöhungen aus. Es werde künftig schwierig werden, auf alle Wünsche einzugehen.



Die Kandidaten und ihre Gastgeber: Britta Haßelmann, Professor Uwe Rössler (Marketing-Club), Achim von Stockhausen, Lena Strothmann, Guntram Schneider, Diskussionsleiter Herbert Sommer und Thomas Elshorst, Geschäftsführer des Industrie- und Handelsclubs (von links). FOTO: ANDREAS FRÜCHT

Meister droht Ausschluss aus der Wilden Liga

■ **Bielefeld (sar).** Mit der Pokalqualifikation startete jetzt die 35. Saison der Wilden Liga. Überraschungen blieben dabei aus, die Ergebnisse sind bei nw-news.de nachzulesen. Doch bevor der Ball an der Radrennbahn rollen konnte, mussten sich einige Wildligisten als Müllmänner betätigen. Denn Glasscherben, Kronkorken, Schrauben, Metallwinkel und Heringe auf den Plätzen haben mit Fußball nichts zu tun. Waren es Reste der Ballon-Fiesta?

Mit Mist, nämlich verbalem, musste sich auch die Ligasitzung auseinandersetzen. Mehrere Teams werfen den Grashüpfern, dem amtierenden Meister, vor, auf dem Platz ein äußerst aggressives Verhalten zu zeigen. Auslöser der Diskussion war die Entscheidung der Balltänzer, nicht mehr gegen das Team anzutreten. Ergebnis der Diskussion war die Entscheidung des Plenums, dem verbal besonders auffälligen Meisterkeeper einen „Maulkorb“ zu verpassen und die Grashüpfer diese Saison unter Beobachtung zu stellen. Sollten sich zwei gegnerische Teams über den Umgangston auf dem Platz beschweren, wird der Meister aus der Wilden Liga ausgeschlossen.

Erfreulicher war auf der Sitzung die Begrüßung der Neuzugänge: VFB Totalausfall 09, Halb so wild, L.A. Kick Das und Feyenoord Dauerstramm haben bewiesen, dass sie zumindest ihre Namen betreffend den Geist der Wilden Liga verstanden haben. Fünftler Neuzugang ist der FC Royal, dessen Vertreter aufgrund eines Bandscheibenvorfalles die Auftaktstunde verpasste und deshalb nicht in die Liga einsteigen konnte.

Taxifahrer mit einem Messer bedroht

■ **Bielefeld-Ummeln (jr).** Mit der Sicherheit von Taxi-Fahrern in der Nacht ist es weiterhin nicht sehr gut bestellt: Wie die Polizei erst jetzt mitteilte, wurde am 15. August in Ummeln wieder mal ein Taxifahrer mit einem Messer bedroht. Gegen 3 Uhr nachts an diesen Samstag hatte ein Taxifahrer seinen Fahrgast am Jahnplatz aufgenommen und nach Ummeln gefahren (Fahrziel: Steinhagener Straße). An der Ecke Gütersloher/Kasseler Straße aber änderte der Gast seinen Wunsch. Auf dem dortigen Lidl-Parkplatz zückte er plötzlich sein Messer und flüchtete. Der Täter hat demnach zwar nicht die Einnahmen des Taxifahrers gefordert, aber auch nicht bezahlt.

Die Polizei sucht nun einen Mittelreupäer (25 bis 30 Jahre, 1,70 bis 1,80 Meter) mit kurzen, blonden Haaren. Er trug ein blaues Hemd und eine schwarze Jeans. Das Kriminalkommissariat 12 erbittet Zeugenhinweise unter Tel. (05 21) 54 50.

Selbsthilfegruppe Lungenkrebs heute

■ **Bielefeld.** Wie jeden vierten Mittwoch im Monat trifft sich die Selbsthilfegruppe Lungenkrebs am heutigen Mittwoch von 18 bis 20 Uhr im Hörsaal im Johannestift des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld, Schildescher Straße 99. Die Treffen sind offen für alle Lungenkrebspatienten und deren Angehörige – unabhängig von der behandelnden Klinik. Kontakt unter Tel. (05 21) 9 64 06 96 oder per Email an selbsthilfe-bielefeld@paritiet-nrw.org.

Offener Salonabend im Haus der Stille

■ **Bielefeld.** Hans Schmidt wird zum Thema „Vorsehungsglaube und Lebensdeutung“ über theologische Beobachtungen zum Roman „Robinson Crusoe“ von Daniel Defoe referieren. Der offene Salonabend beginnt am heutigen Mittwoch um 19 Uhr im Kaminzimmer im Haus der Stille, Am Zionswald 5.